

Starke Glaubenszeugen in der NS-Zeit

Professor Dr. Helmut Moll berichtete über Priester, Ordensleute und Laien

TELGTE. Professor Dr. Helmut Moll ist Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium, das Märtyrerverzeichnis des 20. Jahrhunderts. Der Prälat aus Köln arbeitete bis 1995 zwölf Jahre lang für die Glaubenskongregation. Seit 1998 leitet er die Selig- und Heiligsprechungsverfahren im Erzbistum Köln.

Am Samstag hielt er im Pfarrheim St. Clemens auf Einladung des Fatima-Weltapostolats im Bistum Münster einen Vortrag. Der Theologe sprach über die mit der Gottesmutter Maria besonders verbundenen Glaubenszeugen in der NS-Zeit und ihr Vorbild für die Gegenwart.

In Wort und Bild stellte Professor Moll glaubensstarke Priester, Ordensleute und Laien vor, die nicht „nur“ Opfer der NS-Diktatur, sondern bewusste Bekenner und Märtyrer für Christus, für Gerechtigkeit und Nächstenliebe waren, heißt es in einer Mitteilung der Veran-



Professor Dr. Helmut Moll stellte glaubensstarke Priester, Ordensleute und Laien vor.

stalter.

Als weiterer Gast sprach Pfarrer Hans-Karl Seeger aus Billerbeck über den seliggesprochenen Karl Leisner. Der Referent war langjähriger Vorsitzender des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. Er schilderte, dass für diesen „tapferen Blutzeugen“, der im KZ Dachau heimlich zum Priester geweiht wurde, besonders die damals weit verbreitete Christkönigs-Frömmigkeit und eine tiefe Ma-

rienliebe persönlichkeitsprägend gewesen seien.

Als Zeitzeugin berichtete Irmgard Behnken vom Leben und Sterben ihres Onkels Alfons Mersmann. Der in Greven geborene und aufgewachsene Pfarrer war von einer tiefen Marienverehrung und seiner Verbundenheit mit der Botschaft von Fatima geprägt. In schwerer Zeit suchte er Zuflucht bei der Madonna und in der Heiligen Schrift, wobei ihm

besonders die Johannes-Offenbarung immer wieder Trost und geistliche Orientierung vermittelte. Er wurde wiederholt verhaftet und starb 1945 bei einem Todesmarsch aus dem KZ Buchenwald.

Prälat Moll erläuterte, wie der Schriftsteller, Philosoph und Professor Dr. Johannes Maria Verweyen durch seine Hinwendung zu Maria und durch seine Lourdes-Pilgerreisen zum katholischen Glauben zurückfand.

Die bekannteste Blutzeugin, die der Geistliche vorstelle, war die heiliggesprochene Judenchristin Edith Stein. Die gebildete Ordensfrau, die auch in Münster als Dozentin wirkte, wurde im KZ Auschwitz ermordet.

Erwähnung fand auch Pater August Benninghaus SJ, den die Gestapo in Münster verhaftete und der am 20. Juli 1942 im KZ Dachau verhungerte. Für seine Seligsprechung wurden bei diesem Vortragsabend Unterschriften gesammelt.